

Rezensionen

Neue Literatur – kurz vorgestellt

Einführung und Modellentwurf

Hellmuth, Thomas/Klepp, Cornelia: Politische Bildung. Geschichte – Modelle – Praxisbeispiele. Wien/Köln/Weimar: Böhlau-Verlag 2010 (UTB 3222), 339 S., 19,90 EURO

In der renommierten verlagsübergreifenden Taschenbuchreihe UTB legt das österreichische Autorenpaar ein gut lesbares und handliches Buch vor, das eine Verbindung von didaktischer Einführung und systematischem Entwurf Politischer Bildung bietet. Die Autoren lehren an den Universitäten Linz und Wien und sind verantwortlich für das erste „Masterprogramm Politische Bildung“ in Österreich an der Donau-Universität Krems. Beide sind bereits durch eine Reihe politikdidaktischer Beiträge in österreichischen Zeitschriften und Verlagen an die Öffentlichkeit getreten.

In vier Kapiteln werden (1) die Geschichte der Politischen Bildung seit dem ausgehenden 18. Jahrhundert, (2) ein eigenes didaktisches Theoriemodell, (3) ein Überblick zu fachspezifischen Lehr-Lern-Methoden und (4) vier selbst entwickelte Praxisbeispiele für den Unterricht abgehandelt. Das Buch ist reichhaltig ausgestattet mit Tabellen, Graphiken und Abbildungen. Ein umfangreiches Literaturverzeichnis und ein Namens- und Sachregister erleichtern die Handhabung und Lektüre. Einige wenige Setzfehler zum Beispiel in den bibliographischen Angaben und den Querverweisen auf den Seiten 16, 95, 105, 115, 119, 123, 130, 303, 312 und 323 werden sicherlich leicht in einer wünschenswerten Neuauflage ausgemerzt werden können.

Das didaktische Konzept von Klepp und Hellmuth orientiert sich an einer „Erziehung zum Aktivbürger“. Sie stellen ein subjekttheoretisch erweitertes Kompetenzmodell für die Politische Bildung vor, das die Entwicklung eines „selbstreflexiven Ichs“ der Lernenden im Ausgleich zwischen individuellem und kollektivem Ich anstrebt (S. 96–98). Präferiert wird ein handlungsorientiertes Lernen, das politische und historische Bildung miteinander verbindet. Das Buch versteht sich nicht als ein weiteres Didaktik-

Modell in einer Reihe von fachdidaktischen Theorieansätzen, sondern als „Anregung, auf einer theoretisch-methodischen Grundlage zu experimentieren.“ (S. 12)

Es wird daran liegen, dass in Österreich und in der Schweiz traditionell eher eine Struktur von Schulfächern der Politischen Bildung vorzufinden ist, in der Geschichte und Politik miteinander verbunden sind, dass die Autoren systematisch wie pragmatisch politische und historische Bildung wieder in einen erkenntnisförderlichen Zusammenhang bringen. Hier knüpfen Hellmuth und Klepp durchaus wieder konstruktiv an eine Debatte der siebziger Jahre in Deutschland an, die hierzulande lange brach lag. Das ganze Buch durchzieht ein regelmäßiger vergleichender Blick auf die Schweiz, Deutschland und Österreich, der in der bundesdeutschen Fachdidaktik eher ungewohnt ist, sich aber für das Verständnis der geschichtlich-gesellschaftlichen Bedingtheit Politischer Bildung als sehr förderlich erweist.

Das zweite Kapitel liest sich einerseits wie eine nützliche Einführung in den Entwicklungsstand von fachlichen Kompetenzmodellen in der Schweiz, Österreich und Deutschland. Die Autoren bleiben aber nicht bei der Darstellung und Kommentierung stehen, sondern bauen ihre eigene subjekttheoretische Erweiterung darauf auf. Diese ist klar in Kompetenzbereiche, Lernkorridore und nach Entwicklungsniveaus strukturiert (Modellskizze S. 118). Hiervon ausgehend entwerfen sie auch einen kompetenzorientierten Überschneidungsbereich historischer und politischer Bildung (S. 136); konstatieren aber selbstkritisch dessen noch bestehendes subjekttheoretisches Defizit. Sie regen an dieser Stelle die Entwicklung einer Synthese auf der Basis „historisch-politischer Sinnbildungskompetenz“ (vgl. S. 139/140) an.

Das Buch von Klepp und Hellmuth kann einerseits als wohl informierte und aktuelle Einführung in die Politische Bildung für Studierende und Praktiker gelesen werden, ist andererseits aber auch vertiefte und theoretisch breit fundierte Positionsbestimmung für fortgeschrittene Leserinnen und Leser. Das dritte Kapitel zu Methoden bietet eher ausgewählte und solide Erläuterungen, wäh-

rend die thematischen Unterrichts Anregungen im Kapitel vier originelle Beispiele für den eigenen Ansatz vorstellen.

Nicht alle Leser/innen werden in diesem Buch nicht jedem einzelne Argument zustimmen können: zum Beispiel der These „Die moderne Zivilisation war ... eine notwendige Voraussetzung des Holocaust.“ (S. 39); wie könnte man das bei einem Werk von über dreihundert Seiten auch anders erwarten. Aber man kann das Buch für Anfänger wie Experten der Politischen Bildung gleichermaßen empfehlen.

vO

Thomas Hellmuth
Cornelia Klepp
Politische Bildung

Böhlau UTB

Eine Verteidigung der Politik gegen ihre Verächter

Bernhard Sutor: Politisch Lied – ein garstig Lied? 25 Essays zur politischen Ethik, Schwalbach/Taunus: Wochenschau-Verlag 2011, 110 S., 12,80 EURO

Bernhard Sutor ist der ruhe- und rastlose Altmeister der Politischen Bildung. Im 82sten Lebensjahr sorgt er sich nun auch noch um die Politikverdrossenen. Sein essayistisches Opusculum nimmt das Goethe-Zitat aus Auerbachs Keller auf. Das Fragezeichen im Titel „Politisch Lied – ein garstig Lied?“ lässt schon erahnen, dass sich Sutor in seinen 25 Essays mit vielen wohlfeilen Argumenten und Parolen des politischen Alltagsbewusstseins sehr kritisch auseinander setzen will. Dabei

geht er auch mit den „Gebildeten“ ins Gericht, deren Geringschätzung von Politik genauso tief sitzt wie bei den moralisch „Anständigen“. (13)

Wie bei Sutor nicht anders zu erwarten, steckt in vielen Passagen erhebliche politikwissenschaftliche und philosophische Substanz, gelegentlich mit einem Brückenschlag von der Philosophie zur Politik und dann auch zu Kunst und Kultur (13ff.). Er streift dabei zentrale politische Kategorien wie „Gemeinwohl“, „Konflikt“, „Werte“ etc. Einerseits mag man dabei den von der aristotelischen Mesoteslehre durchdrungenen Urteilspassagen im einen oder anderen Fall gerne mehr Polarisierung wünschen, andererseits sind jedoch auch ironische Bemerkungen auszumachen, die sehr dezidiert formuliert sind, punktgenau sitzen und dadurch auch satirischen Unterhaltungswert aufweisen. Gegen die nationalsozialistische Devise „Du bist nichts, dein Volk ist alles“ gerichtet, erlaubt sich Sutor zum Beispiel schon die Frage, „wie denn aus lauter Nichtsen ein positives Ganzes werden könne“. (21)

An vielen Stellen geißelt der Autor die Oberflächlichkeit gesin-

nungsethischer Rigorismen und die Vereinfachung von Statements wie „Ich bin gegen jede Form von Gewalt!“ (79ff.). Kritisch beäugt er die in vermeintlich berechnete Forderungen gekleidete Verwendung von moralisch besetzbaren Container-Begriffen wie „Demokratie“, „Soziale Gerechtigkeit“, „Wählerwillen“ etc. Seine Urteilsbegründungen und Argumentationen sind immer mehrperspektivisch angelegt. Das „Einerseits“ und das „Andererseits“ der Argumentationen lässt jedoch nie das klare Gesamturteil vermissen, in dem Sutor Position bezieht. Deshalb provoziert das Bändchen sicherlich auch Widerspruch, lädt zum Nachdenken ein und fördert damit politische Urteilskompetenz. Ich habe Sutors kleine Schrift genüsslich während der Bahnfahrt Hannover-Nürnberg und zurück gelesen und empfehle das Bändchen (jedoch nicht nur) als kleines Vademecum, das man zwischendurch mal aus der Laptoptasche zieht, um mit Gewinn das eine oder andere Kapitel (durchaus auch öfter) zu lesen.

A.S.

Liebe Leserinnen und Leser, haben Sie Wünsche und Vorschläge für zukünftige Hefthemen? Unten finden Sie die Planung für die kommenden Hefte. Weiterhin planen wir Ausgaben zu den Themen Partizipation – Klima – Professionalität in der außerschulischen Bildung. Wollen Sie selbst einen Beitrag schreiben? Reizt es Sie auf einen bereits erschienenen Beitrag zu antworten? Oder: Möchten Sie einfach nur Ihre Kritik an einem veröffentlichten Artikel übermitteln? In jedem Fall: Schreiben Sie an die Redaktion: 36100 Petersberg, Igelstück 5a, stegmueller.tschirner@t-online.de.

VORSCHAU

POLIS 3/2011
Politische Bildung unter erschwerten Bedingungen
(erscheint am 1.10.2011)

POLIS 4/2011
Was hält die Gesellschaft noch zusammen?
(erscheint am 22.12.2011)

POLIS 1/2012
Außerschulische Lernorte
(erscheint am 1.4.2012)

POLIS 2/2012
Kooperationen mit außerschulischen Lernpartnern
(erscheint am 1.7.2012)

POLIS 3/2012
Politische Bildung mit jungen Migrantinnen und Migranten
(erscheint am 1.10.2012)

POLIS

Report der Deutschen Vereinigung für Politische Bildung
Herausgegeben von der Deutschen Vereinigung für Politische Bildung durch den Bundesvorsitzenden Prof. Dr. Dirk Lange
(www.dvpb.de)
15. Jahrgang 2011

Leitende Redakteurin
Dr. Martina Tschirner
Igelstück 5a
36100 Petersberg
Tel.: 0661 9621133

Verlag
Wochenschau Verlag
Dr. Kurt Debus GmbH
Adolf-Damaschke-Straße 10
65824 Schwalbach/Ts.
www.wochenschau-verlag.de

Redaktion
Dr. Martina Tschirner (V.i.S.d.P.)
Dr. Tim Engartner
Prof. Dr. Klaus-Peter Hufer
Dr. Herbert Knepper
Prof. Dr. Dirk Lange
Hans-Joachim von Olberg
Prof. Dr. Bernd Overwien
PD Dr. Armin Scherb

Verantwortlicher Redakteur für diese Ausgabe
Dr. Martina Tschirner

Verantwortlich für die Verbandspolitische Rundschau
Dr. Herbert Knepper

Herstellung
Susanne Albrecht-Rosenkranz,
Opladen

Buchbesprechungen
Unverlangt eingesandte Rezensionsexemplare können nicht zurückgesandt werden.

Abonnentenbetreuung
Tel.: 06196 860-65
Fax: 06196 860-60
bestellservice@wochenschau-verlag.de

Druck
Görres-Druckerei und Verlag GmbH

Erscheinungsweise
4 Hefte jährlich.

Preise
Einzelheft: 6,00 € zzgl. Versandkosten.
Standardabonnement: 20,00 € zzgl. Versandkosten.
In den (Inlands-)Bezugspreisen sind 7% Mehrwertsteuer enthalten.

Anzeigenpreise
Preisliste Nr. 1 vom 1. Januar 2011

Anzeigenleitung
Brigitte Bell
Tel.: 06201 340279, Fax: 06201 182577
brigitte.bell@wochenschau-verlag.de

Bankverbindung
Postbank Frankfurt, BLZ 500 100 60, Konto-Nr.: 3 770 608

© Wochenschau Verlag
Alle Rechte vorbehalten. Ein Nachdruck darf nur mit vorheriger Einwilligung des Verlages erfolgen.

Beilagen-/Beihefterhinweis
Der Abonnentenausgabe liegen zwei Prospekte des Wochenschau Verlages bei.

ISSN: 1433-3120, Bestell-Nr.: po2_11